

ALEXANDRA
MAIBACH

PIPER

TÖDLICHE NACHT SCHICHT

KRIMINALROMAN

Alexandra Maibach
Tödliche Nachtschicht

Alexandra Maibach wurde 1994 in Mainburg geboren und entdeckte schon früh ihre Liebe zu Geschichten. Sie hat ihr Medizinstudium in Ulm 2019 abgeschlossen und absolviert nun ihre Ausbildung zur Fachärztin. Sie lebt und arbeitet in Regensburg und im Allgäu.

Alexandra Maibach

Tödliche Nachtschicht

Kriminalroman

PIPER

*Mehr über unsere Autoren und Bücher:
www.piper.de*

Wenn Ihnen dieser Krimi gefallen hat, schreiben Sie uns unter
Nennung des Titels »Tödliche Nachtschicht«
an empfehlungen@piper.de, und wir empfehlen Ihnen
gerne vergleichbare Bücher.

Die Handlung und alle handelnden Personen sind frei erfunden.
Jegliche Ähnlichkeiten mit lebenden oder realen Personen
sind rein zufällig.



ISBN 978-3-492-50650-2

© Piper Verlag GmbH, München 2023

Redaktion: Michaela Retetzki

Satz auf Grundlage eines CSS-Layouts
von digital publishing competence (München)
mit abavo vlow (Buchloe)

Covergestaltung: Traumstoff Buchdesign traumstoff.at Covermotiv:

Bilder unter Lizenzierung von Shutterstock.com genutzt

Printed in Germany

*Für mein Team
und alle die, über die ich nicht schreibe.*

1

Jetzt

Es ist kurz vor halb zwei, als ich aus dem OP komme. Ich habe mich vorschriftsgemäß umgezogen und die grüne Bereichskleidung, die wir in den Operationssälen tragen, wieder gegen die blaue Kluft der Notaufnahme eingetauscht.

Die Operation hat ihre Wirkung nicht verfehlt. Obwohl wir vor mittlerweile über einer Stunde den letzten Schnitt genäht haben, fühle ich mich noch immer leicht und zufrieden – und wacher, als irgendjemand um diese Uhrzeit sein sollte.

Das Diensttelefon war glücklicherweise während der letzten drei Stunden still, sodass ich nicht vom OP-Tisch abtreten musste. Auch jetzt kündigt sich nichts an. Ich mache mich trotzdem auf den Weg zur Notaufnahme, um dort vorbeizusehen, bevor ich mich in mein Bereitschaftszimmer zurückziehe.

Das Licht im Stützpunkt ist gedämmt, und ich brauche nur einen kurzen Blick auf den Bildschirm, um zu wissen, dass ich mich hinlegen kann. Obwohl das Wartezimmer voll ist, habe ich keine Patienten. Was auf die anderen Fachrichtungen nicht zutrifft.

Ich runzle die Stirn. »Was ist denn bei euch los?«

Sarah, die unfallchirurgische Dienstärztin, die einen Sitzplatz weiter einen Bericht tippt, winkt ab und reibt sich die Stirn. Sie hat die dunkelbraunen Haare zu einem Knoten